

# Volks- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:  
 Vierteljährlich  
 bei der Expedition 90 Pfg.,  
 durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.  
 Erscheint  
 Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.  
 Passende Einwendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:  
 die dreispaltige Zeile oder deren  
 Raum 6 Pfennig.  
 Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
 und Freitag bis Mittags 12 Uhr  
 eintreffen, finden Aufnahme.

No. 131. | Winnenden, Dienstag den 7. November 1882. | 34. Jahrgang.

Königliches Landwehr-Bezirkskommando Ludwigsburg.

## Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes betreffend die Herbstcontrolversammlungen pro 1882.

Die Herbstcontrolversammlungen im Bezirk der 4. Compagnie (Oberamt Waiblingen) 2. Bataillons 3. Württembergischen Landwehr-Regiments Nr. 121 finden in nachstehender Weise statt:

### 1) In Winnenden im Gasthaus zur Krone:

Am Donnerstag den 9. November 1882 Vormittags 10 Uhr für die Mannschaften der Stadt Winnenden sowie der Ortschaften: Baach, Birkmannsweiler, Bräuningsweiler, Brekenacker, Bürg, Buoch, Hanweiler, Herdtmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Mellmersbach, Debernhardt, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Reitersburg, Schwaibheim und Steinach die Jahrgänge 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881 und 1882.

### 2) In Waiblingen im Rathhaus:

Am Donnerstag den 9. November 1882 Nachmittags 4 Uhr für die Mannschaften der Stadt Waiblingen sowie der Ortschaften: Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf, Bittenfeld, Hohenacker, Neustadt, Großheppach, Kleinheppach, Endersbach, Strümpfelbach, Beinstein und Korb die Jahrgänge 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881 und 1882.

Sämmtliche im Bezirk sich aufhaltenden Reservisten der Jahrgänge

1875 bis 1882, die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten und zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Soldaten, sowie alle Halbinvaliden des deutschen Reichsheeres, gleichviel ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche noch im reservpflichtigen Alter stehen, erhalten den Befehl, sich zur festgesetzten Stunde einzufinden und ihre Militärpapiere (Militärpaß etc.) zur Stelle zu bringen. Die Mannschaften werden auf Punkt 11 der dem Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen hingewiesen.

Sämmtliche Mannschaften werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie Einzel-Ordres zum Erscheinen bei der Controlversammlung nicht erhalten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.

Die Besitzer von Orden und Ehrenzeichen haben dieselben bei der Controlversammlung anzulegen, im Falle des Zuwiderhandelns gegen diese Bestimmung würde Bestrafung eintreten.

Die Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in den Gemeinden zur Kenntniß der Betheiligten bringen.

Ludwigsburg, den 24. Oktober 1882.

v. Sonntag,

Oberst z. D. und Landwehr-Bezirkscommandeur.

Winnenden.

## Bauakkord.

Für die zu erbauende Methodisten-Kapelle in Winnenden sollen im Submissionsweg vergeben werden:

1) die Grabarbeiten	veranschlagt zu	350 Mk.
2) die Betonarbeiten	" "	1050 Mk.
3) die Maurer- und Steinhauerarbeiten	" "	20000 Mk.
4) die Gypserarbeiten	" "	680 Mk.
5) die Zimmerarbeiten	" "	6300 Mk.
6) die Schreinerarbeiten	" "	2900 Mk.
7) die Glaserarbeiten (Bleiverglasung)	" "	860 Mk.
8) die Schmied- und Schlosserarbeiten	" "	1120 Mk.
9) die Flaschnerarbeiten	" "	460 Mk.
10) die Schieferdeckerarbeiten	" "	1290 Mk.
11) die Malerarbeiten	" "	770 Mk.

Leistungsfähige Unternehmer werden eingeladen von den Plänen, dem Voranschlag und den Bedingungen in Winnenden bei Herrn Prediger Beutenmüller und in Stuttgart bei Architekt Frey, Wilhelmsstraße No. 4, Einsicht zu nehmen.

Zur Einreichung der Offerte, die schriftlich, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, an den Unterzeichneten, oder an Herrn Prediger Beutenmüller in Winnenden abzugeben sind, ist der 10. November 1882 festgesetzt.

Im Auftrag

Theophil Frey, Architekt.

## Wohnungs-Veränderung.

Seit Montag, den 6. November, wohne ich in dem neuerbauten, an der Bahnhofstrasse gelegenen Hause des Herrn Werkmeister Krämer.

Winnenden, den 1. November 1882.

A. Kürner,  
 prakt. Arzt.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen, folgende Liegenschaft zu verkaufen:

Ein 2stöckiges Wohnhaus in der Schulgasse, nebst 27 qm. freiem Platz vor demselben,

15 a. 90 qm. Acker mit einem tragbaren Baum im Burgweg oder ob der Seehalde,

11 a. 33 qm Acker im Burgweg,

8 a. 49 qm. Wiesen in den Kirchwiesen.

Lusttragende sind auf nächsten Donnerstag, den 9. Nov. Abends 7 Uhr, zu Gottlieb Schmalzried freundlichst eingeladen.

Michael Oppenländers Wittwe.

Winnenden.

## Tanzunterhaltung.



Nächsten Mittwoch den 8. November, (am Jahrmart) Anfang 3 Uhr,

im Gasthof zum Lamm, wozu freundlichst einladet

J. Klenk, Lammwirth.

Schuld- und Bürgscheine sind zu haben bei Fr. Fezer, Buchdrucker.

Winnenden.

## Möbel-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern der Stadt Winnenden und Umgegend zeige ich hiemit an, daß ich mein Möbel-Geschäft gänzlich eingerichtet habe und empfehle mehrere polirte Sekretäre, 1 Walzenkomod, Wasch- und andere Komode, polirte und lakirte Kleider-, Weißzeug- und Küchekästen, Nacht-, Umschlag- und gewöhnliche Tische, Bücheretagere, Rohr- und Brettlessessel, polirte und lakirte Bettladen sammt Köschen, neue und gebrauchte Betten, Sopha, wollene Teppich, Rehgeweihe, Kupfergölten, Revolver, Pistole, Stand- und Wanduhren, sowie noch allerlei, Haushaltungsgegenstände. Das hier Bezeichnete ist in neu und gebraucht vorräthig und können alle möglichen Haushaltungsgegenstände bestellt werden.

Zu zahlreichem Besuche meines neu gegründeten Möbelgeschäfts lade unter Zusicherung reeller Bedienung freundlichst ein.

Carl Löchner.

Winnenden.

## An & Verkauf von Staatspapieren,

Prioritäten, Pfandbriefen, Actien, Loosen, Coupons etc., Auszahlungen und Wechsel auf New-York sowie auf alle Plätze der Vereinigten Staaten Nord-Amerikas. Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld) bei

Julius Fink.

## NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden  
Louis Höchel junior in Badnang,  
Iman. Scheffel in Waiblingen,  
Aug. Seeger in Murrhardt.

Winnenden.

Wegen Geschäftsveränderung halte ich von heute an einen

## Ausverkauf

in meinen sämtlichen Waaren zu dem Selbstkostenpreis, bestehend in Tuch, Buckskin, Flannell, Wolle und Baumwolle, Halbtuch, Zirfas, Kanavas, Zannella, Muldom roth und weiß. Und lade hiezu das hiesige und auswärtige Publikum ergebenst ein.

Achtungsvoll

Chr. Lidle, Tuchmacher.

Winnenden.

## Regenschirme.

Eine große Auswahl in allen Stoffen von M. 1. 80 S an, besonders aber halbseidene sehr schöne von M. 7 an empfiehlt

F. Fris, Schirmfabrikant.

Winnenden.

Von heute an ist fortwährend ausgezeichnetes Rindschmalz, das Pfund zu 1 Mark zu haben in der alten Post.

C. Durner.

Winnenden.

## Circus Olympique

beim Viehmarkt.

Mittwoch den 8. November finden noch

## 2 große Vorstellungen

statt mit großer Präsent-Vertheilung und komischer Pantomime, Die drei geprellten Liebhaber unter freundlicher Mitwirkung hiesiger Herrn.

Anfang der ersten Vorstellung

Nachmittags 3 Uhr,

der zweiten Vorstellung

Abends halb 8 Uhr.

Alexander Dupuis.

Weiler z. Stein.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, hiemit zu unserer Dienstag

den 7. November im Gasthaus zur „Halde“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier, und am Donnerstag den 9. November stattfindenden Nachhochzeit freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam

Friedrich Häusermann von Weiler.

Die Braut

Friedricke Seitz von Kleinbottwar.



Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Chr. Holzwarth, z. Halde.

Winnenden.

## Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts gebe ich sämtliche Kupfer-, Messing- und Blechwaaren zu den billigsten Preisen ab.

B. Wassmer, Kupferschmid.

Zwei neue Branntweinkessel, 3 und 6 Zmi haltend, gebe ich ebenfalls billigt ab. Obiger.

Winnenden.

200 Mark und 1000 Mark Pflugschafts-Geld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

D. Weiz.

Winnenden.

Bei Metzger Mergenthaler ist

## fettes Bockfleisch

zu haben, das Pfund zu 50 Pfennig.

## Durch große Einkäufe

ist es mir möglich nachstehende Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen zu verkaufen:

**Doppelt breite Kaschimir** in allen Farben der Meter *№* 1. 30,

**Doppelt breite Beige** einfarbig und karriert in den neuesten Mustern der Meter *№* —. 95,

**einfachbreite rein wollene Poplin** in allen Farben der Meter *№* —. 80,

**einfachbreite Croise und Diagonal** in allen Farben mit rein wollen Schuß *№* —. 50,

sowie **sämmtliche Kleiderstoffe** in größter Auswahl und nur soliden Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

**N. REICHMANN**  
3 Hirschstraße 3  
Stuttgart.

### Winnenden.

4 bis 5 Eimer alten 1881er Wein (glanzhell) hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

### Winnenden.

3 ächte weiße Spitzhunde hat zu verkaufen.

Karl Benz, im alten Graben.

### Winnenden.

Ein Logis für eine kleine Familie wird sogleich zu miethen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

### Winnenden.

## 300 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.

Wer? sagt die Redaktion.

### Winnenden.

Es wird ein geräumiger, verschließbarer Boden, sofort, oder bis Martini zu pachten gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

## Nützlich für jedes Haus.

à 50 Pfennig.

Erschienen in **Ch. Stahl's** Verlag in Neu-Ulm.

Aabel, M., **Das Einmachen der Früchte und die Bereitung der Frucht-säfte.** Nebst gründlicher Anleitung zur Bereitung von Liqueuren. 50 Pf.

Anton, D. C., **Die essbaren Pilze und Schwämme** nebst Angabe ihrer Zubereitung und Aufbewahrung. 50 Pf.

Klein, Marie, **Die Transkirkunst** mit Abbildungen. 50 Pf.

**Der Fenstergärtner.** Gründliche Anleitung zur Blumenzucht am Fenster. 50 Pf.

**Der Wintergärtner.** Anleitung zur Blumenzucht im Winter. 50 Pf.

**Das Jungesellenochbüchlein** von einem alten Jungesellen für Jungesellen 50 Pf.

Bei Einsendung des Betrags franco Zusendung.

## Rheinischer Trauben- Brust-Honig



allein ächt mit nebigem Flaschenverschluß zu haben in Winnenden bei Apotheker Schmid.

### Winnenden.

Unterzeichneter hat zwei noch gut erhaltene **Stokgeschirre** zu verkaufen.

Wöhrle Delmüller.

## Baumwoll- Flanell

75 ct. breit gute Qualität von 40 Pfennig an der Meter bis zu den besten Sorten in größter Auswahl bei

**N. Reichmann**  
3 Hirschstraße 3  
Stuttgart.

### Bitte lesen!

„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen.“ Diese Zeilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis u. franco versandt wird.

## Preußisches.

So lange es noch kein deutsches Reich gab, hatten die Süddeutschen sich weniger darum zu kümmern, wie in Preußen das Wahlgesetz und der Landtag beschaffen ist. Seitdem aber der deutsche Reichstag besteht, seitdem zu öftermalen bemerkt werden konnte, daß der preußische Landtag auf den Reichstag seinen Einfluß ausübte, so kann es dem Süddeutschen nicht mehr gleichgültig sein, wie der preußische Landtag zusammengesetzt ist. Preußen hat nämlich heutigen Tages noch kein direktes Wahlrecht, sondern ein derartig indirektes, wie wohl kein Zweites in einem constitutionellen Staate existirt. Es hat ein Dreiklassenwahlsystem, und haben die Urwähler, welche erst eine Anzahl Wahlmänner zu wählen haben, zu der bestimmten Zeit Morgens 9 Uhr im Gemeindehaus zu erscheinen, die Namen der zu wählenden mündlich anzugeben und diese Angabe zu unterschreiben. (Letzteres wird wohl hier und da mit drei Kreuzen geschehen.) Zur Zeit, als es sich um ein Wahlgesetz für den norddeutschen Reichstag handelte, im Jahr 1867, soll sich Fürst Bismarck folgendermaßen darüber geäußert haben: „Was wollen Sie,“ so fragte er die Gegner des neuen Systems, „denn eigentlich an die Stelle des allgemeinen direkten Wahlrechts setzen? Etwa das preußische Dreiklassen-System? Ja, meine Herren, wer dessen Wirkung und die Constellationen, die es im Lande schafft, etwas in der Nähe beobachtet hat, muß sagen, ein widersinnigeres, elenderes Wahlssystem ist nicht in irgend einem Staate ausgedacht worden.“ und: „Meiner Ueberzeugung nach bilden die indirekten Wahlen an sich eine Fälschung der Wahlen, der Meinung der Nation.“ Nun sind es fünfzehn Jahre her, daß obige Worte gesprochen worden sein sollen, und dasselbe Wahlssystem besteht heute noch.

Vor wenigen Tagen hatte wieder eine Landtagswahl in Preußen statt: Bei Bearbeitung der Wähler soll alles Mögliche geleistet worden sein. Der Ausfall ist nun so, daß es im großen Ganzen im früheren Verhältnisse verblieb.

Das Resultat benennt ein Tagblatt:

## Eine Schulenkammer.

Was man im Schwabenland so nennt, schaut nach einem Tableau der „Volks-Ztg.“ im Königreich Preußen folgendermaßen aus: „Es werden im neugewählten Abgeordnetenhaus nicht weniger als 74 Verwaltungsbeamte sitzen, und zwar bis auf zwei, welche dem rechten Flügel der nationalliberalen Partei angehören, sämmtlich auf der rechten Seite. Ferner sind in der Liste der gewählten Abgeordneten 5 Staatsminister, ein Unterstaatssekretär, 2 vortragende (Ministerial-) Räte, ein Oberpräsident, 6 Regierungs-Präsidenten, 4 Ober-Regierungsräthe, 5 Regierungsräthe, 42 Landräthe, ein Polizei-Präsident, ein Strafanstalts-Direktor, ein Ober-Berghauptmann und ein Berghauptmann, ein Land-Stallmeister, der Dirigent, des Berliner Provinzial-Schulcollegiums, ein Kreis-Schulinspektor und ein Oberförster. Unter den 183 Abgeordneten, welche sich den beiden konservativen Fraktionen anschließen werden, befinden sich demnach 40 Procent Verwaltungsbeamte, und unter diesen wiederum mehr als die Hälfte Landräthe. Von den letzteren hat Ostpreußen 6 entsandt, Brandenburg sogar 11, d. h. mehr als ein Drittel sämmtlicher in der Provinz vorhandenen Landräthe. Die Zahl der Staatsbeamten überhaupt innerhalb der beiden konservativen Fraktionen ist noch erheblich größer, indem noch 2 Universitäts-Professoren, 1 Realschul-Oberlehrer, 1 Seminarlehrer und endlich 2 Landgerichts-Präsidenten, 1 Landgerichts-Direktor, 4 Amtsrichter und 1 Staatswalt hinzutreten; von den 183 Mitgliedern der beiden konservativen Fraktionen sind also 85 oder fast die Hälfte unmittelbare Staatsbeamte. Die Linke zählt bei einer Gesamtstärke von 130 Mitgliedern 24 Staatsbeamte, nemlich 15 richterliche Beamte, 6 Universitäts-Professoren, die beiden oben erwähnten Landräthe und einen Bergschuldirektor.“

## Landesnachrichten.

**Stuttgart, 1. Novbr.** Wie wir vernehmen, ist Seiner Königlichen Majestät jüngst von dem ganz aus geborenen Württembergern bestehenden Schwäbischen Unterstützungsverein zu Dayton im Staat Ohio in den Vereinigten Staaten von Nordamerika als Ertrag einer von dem Verein veranstalteten Kollekte zum Besten „ihrer in diesem Jahre durch Sturm

und Hagelschlag schwer heimgesuchten Stammesgenossen im alten Vaterland die Summe von 880 Mark mit der Bitte zugesendet worden, solche nach allerhöchstem Ermessen unter die Beschädigten vertheilen zu lassen. Der König, erfreut durch diesen Beweis werththätiger Anhänglichkeit der Vereinsmitglieder an ihre schwäbische Heimath, hat denselben in freundlichster Weise danken und die ihm zur Verfügung gestellte Summe der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins übergeben lassen, um solche mit den übrigen bei dieser Behörde für die Hagelbeschädigten eingegangenen Gaben in angemessener Weise zur Vertheilung zu bringen.

**Stuttgart, 3. Nov.** Im Monat August d. J. sind einschließ- lich zweier Nachträge vom Monat Juli 30 Brandfälle zur Anzeige gekommen. Es brannten ab: 18 Hauptgebäude, 17 Nebengebäude. Theil- weise beschädigt wurden: 39 Hauptgebäude, 20 Nebengebäude. In Schaden sind gerathen 90 Person. Der von der Gebäudebrandversicherungsschlag zu vergütende Immobiliarschaden beträgt 108,631 Mk. Der Mobiliarschaden beziffert sich auf 78,416 Mk. Hieran werden ersetzt durch Privatfeuerversicherungsanstalten 74,059 Mk. Unersezt — weil unversichert — blieben 4357 Mk. Als Entstehungsursache dieser Brände wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 7, fahrlässige in 2, Selbstzündung in 4, Baugebrechen 4, Blitzschlag 2, unermittelt blieb die Entstehungsursache in 9 Fällen.

**Stuttgart, 3. November.** Der seit dem Jahre 1876 wegen eines Raubansfalls auf die Frau Keppler und deren Söhnchen im hiesigen Zucht- haus internirte Schlosser Hezel machte vor einigen Tagen den Versuch, den Aufseher seiner Abtheilung durch einen wuchtigen nach dem Kopfe desselben zielenden Hieb, zu tödten. Glücklicherweise brach sich die Wucht des Schlags an der Dienstmütze des Beamten. Die That sollte dem Sträfling aber übel bekommen, denn der größere Theil der Abtheilungs- gefangenen wandte sich zum Schutze des Aufsehers gegen Hezel und prügelten denselben derart, daß er für kurze Zeit bewußtlos wurde. Hezel wurde gestern geschlossen vor den Untersuchungsrichter geführt. Was den übrigens gefährlichen Menschen zu der That veranlaßte, vermag vorerst nicht angegeben zu werden.

**Marbach, 2. Nov.** Ueber der Familie des Pflästerers G hier waltet seit Monaten ein schweres Geschick. Ende April d. J. brach ein 4jähriger Knabe auf dem Heimweg von der Kinderpflege ein Bein und bedurfte Monate der sorgfältigsten Pflege. Vor zwei Monaten etwa mußte sich sein 9jähriger Bruder eine größere Portion Pulver zu verschaffen und zündete dasselbe in Gegenwart seiner ihm zur Aufsicht übergebenen jüngeren Geschwister vor dem Hause an, wobei er selbst und noch 2 der letzteren an Gesicht und Händen schrecklich verbrannt wurden und mehrere Wochen unter großen Schmerzen das Bett hüten mußten, und in den letzten Tagen machte sich das 6jährige Söhnchen an der Fütterschneidmaschine zu schaffen, wobei es die rechte Hand so unglücklich in dieselbe brachte, daß ihm auf schreckliche Weise verstümmelt wurde.

**Ellwangen, 3. November** In einer gestern Abend gehaltenen Versammlung des hiesigen Gewerbevereins, in welcher das Hausierwesen zur Berathung kam, wurde nach einem eingehenden Vortrag des Vor- standes Kaufmann Schupp der Beitritt des hiesigen Vereins zu der Pe- tition des Heilbronner Gewerbevereins beschlossen, welche möglichst e Einschränkung des Hausierhandels und angemessene Besteuerung der De- tailreisenden verlangt, wie das z. B. in der Schweiz besteht, wo solche Reisende jährliche Patente bis zu 500 Fr. zu lösen haben.

**Von der Jagst, 1. Nov.** Der 64 Jahre alte Schneidermeister Messerschmidt von Großaltdorf begab sich am Montag mit einem Gehilfen in den Weiler Stadel auf die Arbeit. Kaum war er einige Minuten in das Haus eingetreten, fiel er vom Schlege gerührt todt zu Boden.

Vor einigen Tagen sprang auf dem Bahnhof in **Gaildorf** auf einer Güterzugsmaschine vor Abgang des Zuges bei einem schon etwas defekten Feuerrohr der Bolzen durch die Gewalt des Dampfes heraus, wodurch jammertlicher Dampf, sowie alles Wasser mit größter Gewalt her- ausgetrieben wurde. Dem Lokomotivführer Weller wurden bei dieser Ge- legenheit die Hände und Füße vom ausströmenden Dampfe verbrüht, der Heizer kam mit dem Schrecken davon. — Am letzten Samstag ist in Loffenau der Gemeindeförster M. durch zwei Landjäger verhaftet worden. Ursache noch unbekannt. — In Ulm fiel letzten Donnerstag unterhalb der Wilhelmshöhe der neunjährige Knabe des Schiffmanns Zuber in die rei- fende Donau und wurde von den Wellen bis in die Nähe des Gänsthors getrieben, woselbst er von einem ihm in einem Nachen nachfahrenden Schiffer erfaßt und an das Land gebracht werden konnte. Dem gerade anwesenden kgl. b. Assistenzarzt Dr. Zimmermann ist es nach längeren Versuchen gelungen, den Knaben wieder zum Leben zurückzubringen.

In **Entringen** O.A. Herrenberg ereignete sich letzten Sonntag ein kritischer „Fall“, der für den Betreffenden leicht hätte verhängnißvoll werden können. Dort sollte nämlich der Sohn des Sonnenwirths B. begraben werden. Da der eine von beiden Orts-Todtengräbern abwesend war, so fungierte als dessen Stellvertreter Schreiner J. In dem Augen- blicke, als der Geistliche seine Predigt beendet hatte und der Sarg dem dunkeln Schooß der Erde übergeben werden sollte, entglitt das Seil dem genannten Hilfstodtengräber, derselbe verlor das durch den vorherigen Abschiedstrunk etwas gestörte Gleichgewicht und stürzte sammt dem Sarg kopfüber in das offene Grab. Groß war der Schrecken der Umstehenden, als sie so den Lebendigen mit dem Todten in die Gruft fahren sehen mußten. Trotz des Ernstes der Situation konnte sich aber die liebe Jugend, welche durch den Fall mitten im schönsten Grabgesang unter- brochen worden war, eines munteren Lachens nicht erwehren, und der immerdurstige Schreiner mußte, — nachdem er endlich aus seiner fatalen Lage befreit war, — an seinem eigenen geschundenen Leibe erfahren, daß „wer den Schaden hat, für den Spott nicht zu sorgen braucht!“

## Verschiedenes.

### Was ist des deutschen Vaterland?

so fragt mit dem deutschen Dichter ein französischer Militärschriftsteller Herr Barthélemy, Mitarbeiter des „Paris“ um den französischen Lesern eine Antwort darauf zu geben, welcher wir Folgendes entnehmen:

„Mit Hilfe von klassischen Büchern und von Wandkarten, auf denen in großen Strichen die Marschroute von Berlin nach Paris vor- gezeichnet ist, prägt gegenwärtig der deutsche Polyp seinen Jungen ein, wie weit er seine Arme ausstrecken will. Gegen Osten zeigt er sich zurückhaltend, weil er Rußland schonen zu müssen glaubt. Auf anderen Punkten dagegen ist er weniger vorsichtig. Oesterreich wird gegen Kon- stantinopel hingedrängt, damit es Siebenbürgen, Ungarn, selbst Dalmatien und Istrien aufgeben. Wie würde es alsdann mit den Bestrebungen Italiens aussehn, welches Triest und Ragusa fordert? Von der Schweiz ist überhaupt nicht mehr die Rede. Ebenso wenig von Holland; ebenso wenig von Belgien. Im Süden hat man den Gotthard durchbohrt; im Norden wird man einen Kanal herstellen, welcher Dänemark abschneiden und die Ostsee mit der Nordsee verbinden soll. Schließlich wird man sich auch noch Kolonien anschaffen und außerdem durch die Adria im mittel- ländischen Meer, diesem europäischen Meer par excellence, eindringen. Das ist der Plan der Deutschen. Man giebt sich nicht einmal die Mühe, ihn vor uns zu verbergen; mit solcher Gewißheit rechnet man auf sein Gelingen!“

Es ist für uns Deutsche wirklich angenehm, von Zeit zu Zeit über unsere Annexionspläne von auswärtigen Verehrern aufgeklärt zu werden.

**Rußland.** Der verstorbene Czar Alexander pflegte zu sagen „Wer in Rußland nicht stiehlt, das ist ein höchst bedenklicher Mensch!“ Bei der kaiserlichen Pulverfabrik in Schostenski-Sawod sind denn die Angestellten auch durchaus unbedenklich gewesen; denn aus Petersburg wird vom 1. d. telegraphirt: „Die soeben von der Pulverfabrik Schostenski- Sawod (Gouvernement Tschernigow) zurückkehrte Kommission der Haupt- Artillerieverwaltung fand, daß daselbst in den letzten zehn Jahren systematisch Millionen Rubel veruntreut wurden. Die Ziffer muß eine colossale sein wenn man bedenkt, daß die dortige Verwaltung allein für Ziegelsteine 1,800,000 Rubel jährlich erhielt. Diese Ziegelsteine, welche laut Nowoj, Wremja die Direktion der Fabrik sich selbst 1000 Stück für 9 Rubel herstellte, wurden der Krone 1000 Stück zu 18½ Rubel berechnet, dabei waren die Ziegelsteine so schlecht, daß permanent neue nothwendig waren. Das Bauholz wurde ebenfalls zu enormen Preisen der Krone berechnet, in Wirklichkeit aber für eine Kleinigkeit aus den — Staatsforsten ent- nommen; für die Erhaltung der Chaussee waren große Rechnungen für Sandfuhrn aufgestellt, die nie nothwendig waren u. s. w.“ Liebt man jetzt tagtäglich diese Enthüllungen über russische Verrottungen und Spitz- bübereien in allen Branchen des geschäftlichen und staatlichen Lebens, dann braucht man sich über die Nihilisten nicht zu verwundern.

**Viele Personen klagen darüber** beim Aufstehen vom Husten, Rauheit und Druck im Halse und auf der Brust belästigt zu werden. Dies rührt daher, daß sich während der Nacht die Schleimdrü- sen der Luftröhre füllen und die meist zähe Masse nur mit großer An- strengung, welche sich oft bis zum Erbrechen steigert, zu entfernen ist. Als außerordentlich lösend und erleichternd erweist sich hier meist schon ein einziger Schluck des ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs von W. H. Zickenheimer in Mainz. Dieses Präparat ist nicht allein als das bequemste und wirksamste anerkannt, sondern zeichnet sich auch aus durch köstlichen Geschmack und ist laut ärztlichen Gutachten dem Körper in jedem Lebens- alter gleich dienlich. Käuflich ist das ächte Präparat an hiesigem Platze bei Herrn Apotheker **Schmid in Winnenden.**